

# In Buseck herrscht jetzt der Abrisswahn



April 2023

Folge 279

Das Busecker Gemeindeparlament beschloss am 30. März 2023 mehrheitlich gegen die einstimmige Empfehlung des Ortsbeirates Großen-Buseck, alle Gebäude der Kleinmühle abzureißen. Immer wieder wurde der Bau des Freibades mit dem Abriss der Kleinmühle verknüpft, obwohl diejenigen, die dies tun genau wissen, dass es nicht stimmt. „Freiraum für Busecker Freibad“ titelte der Gießener Anzeiger.

Der Ortsbeirat hatte am 12. Oktober 2022 einstimmig beschlossen, dass die Gebäude zwischen Wohnhaus und Scheune sofort abgerissen werden können, damit der Weg zu Schwimmbad frei ist. Bevor Wohnhaus und Scheune abgerissen werden, sollte klar sein, was stattdessen dort gebaut wird.



Jetzt ist die „Katze aus dem Sack“. Dem Ortsbeirat wurden zwei Zeichnungen vorgelegt, in denen dargestellt wird, wie die spätere Nutzung aussehen soll. Von der „Alten-Schmiede“ bis zum Schwimmbadgässchen sind auf den vorgelegten „Gemälden“ Parkplätze geplant. In der Fotomontage „rechts“ stelle ich dar, wie es dann dort aussehen wird.



Ist als nächstes das Fachwerkensemble vor der Beuerner Gabel an der Reihe? Für das Kulturzentrum werden Parkplätze benötigt. Beschließt das Gemeindeparlament demnächst in seinem Abrisswahn, diese Gebäude niederzulegen, um Parkplätze zu schaffen? Wird der Ortsbeirat überhaupt noch gefragt? In einer „Nacht-und-Nebelaktion“ fasste das Parlament den ersten Abrissbeschluss am Ortsbeirat vorbei.

Schon 2006 gab es ein Dorferneuerungsprogramm mit Zuschüssen von zehn Millionen Euro. Damals wurden dem Ortsbeirat Großen-Buseck allerlei Pläne zur Gestaltung des Angers vorgelegt. Bis auf einen dilettantischen Schnitt der über Jahrzehnte wild wachsenden Bäume hat sich bis heute nichts getan.

Buseck benötigt viele Parkplätze, dies scheint das Gemeindeparlament zu dem Abrisswahn der Kleinmühle anzutreiben. Es ist eine rückwärtsgewandte Verkehrspolitik aus den 1960er und 70er Jahren.

Am Anger könnte man zu geringen Kosten viele Parkplätze schaffen. Zwischen den Bäumen liegt ein ungenutzter Schattenrasen. Hier muss nichts abgerissen werden, sondern man braucht nur zu pflastern.



Wenn es dem Gemeindeparlament nicht mehr darauf ankommt, wie das Ortsbild aussieht, dann braucht man auch keine schöne Anlage auf dem Anger, sondern Parkplätze.



Der Georg Diehl Kindergarten musste abgerissen werden. Die Bausubstanz war marode und die Kita zu klein. Hier ist nach dem Abriss ein schöner Kindergarten entstanden, so wie sich Kinder ihr Haus vorstellen.



Heute kann man froh sein, dass die ehemalige Bäckerei Kuhn privat verkauft wurde. Es lässt sich über die Ansicht des neuen Gebäudes streiten, aber die seit jeher eng bebaute Straßenecke ist nicht für Parkplätze gepopt worden. Schade, dass die Kleinmühle von der Gemeinde gekauft wurde.